

**IBN SAD. BIOGRAPHIEN:  
MUHAMMEDS, SEINER GEFÜHRTEN  
UND DER SPÄTEREN TRÄGER DES  
ISLAMIS BIS ZUM JAHRE 230 DER  
FLUCHT. BAND II. THEIL II**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649079520

Ibn Sad. Biographien: Muhammeds, seiner Gef?hrten und der sp?teren Tr?ger des Islams bis zum Jahre 230 der Flucht. Band II. Theil II by Eduard Sachau & Friedrich Schwally

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.  
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

[www.triestepublishing.com](http://www.triestepublishing.com)

**EDUARD SACHAU & FRIEDRICH SCHWALLY**

**IBN SAD. BIOGRAPHIEN:  
MUHAMMEDS, SEINER GEFÜHRTEN  
UND DER SPÄTEREN TRÄGER DES  
ISLAMISCHEN BIS ZUM JAHRE 230 DER  
FLUCHT. BAND II. THEIL II**



# IBN SAAD

---

## BIOGRAPHIEN

MUHAMMEDS, SEINER GEFÄHRTEN UND DER SPÄTEREN TRÄGER  
DES ISLAMIS BIS ZUM JAHRE 230 DER FLUCHT.

IM AUFTRAGE  
DER KÖNIGLICH PREUSSISCHEN AKADEMIE  
DER WISSENSCHAFTEN

IM VEREIN MIT.  
O. BROCKELMANN, Königsberg; J. HOROVITZ, Aligarh; J. LIPPERT, Berlin;  
B. MEISSNER, Breslau; E. MITTWOCH, Berlin; F. SCHWALLY, Giessen,  
und K. V. ZETTERSTÉEN, Upsala,

HERAUSGEGEBEN

VON

EDUARD SACHAU

---

BUCHHANDLUNG UND DRUCKEREI

vormals

E. J. BRILL

LEIDEN. — 1912

# IBN SAAD

## BIOGRAPHIEN

MUHAMMEDS, SEINER GEFÄHRTEN UND DER SPÄTEREN TRÄGER  
DES ISLAMIS BIS ZUM JAHRE 230 DER FLUCHT.

---

## BAND II THEIL II

LETZTE KRANKHEIT, TOD UND BESTATTUNG MUHAMMEDS  
NEBST TRAUERGEDICHTEN ÜBER IHN.  
BIOGRAPHIEN DER KENNER DES KANONISCHEN RECHTES  
UND DES KORANS, DIE ZU LEBZEITEN DES PRO-  
PHETEN UND IN DER FOLGENDEN GENERATION IN  
MEDINA GEWIRKT HABEN.

HERAUSGEGEBEN

VON

FRIEDRICH SCHWALLY

---

BUCHHANDLUNG UND DRUCKEREI  
vormals  
E. J. BRILL  
LEIDEN. — 1912

123523  
22/7/12

## VORWORT.

---

Bei der Herstellung des Textes stand mir eigentlich nur *eine* Handschrift zur Verfügung, die des India Office (Cod. O fol. 139r—178v), welche schon *Ed. Sachau* in der Einleitung zu Bd. III, 1 S. XL beschrieben hat. Der fragmentarische Codex A der Bibliothek Weli-eddin Effendi in Stambul, über den *Sachau* a. a. O. S. XLI zu vergleichen ist, beginnt erst mit S. 4 Zeile 9 des vorliegenden Druckes, ist aber grösstenteils so verwaschen, dass sich eine Lesung vielfach überhaupt nicht oder nur unter Anwendung künstlicher Hilfsmittel ermöglichen liess. Ich musste mich deshalb darauf beschränken, diese Handschrift zur Kontrolle auffallender oder sonst zweifelhafter Lesungen des alten Cod. O zu verwenden. Hierbei ergab sich aber eine fast völlige Uebereinstimmung der beiden Handschriften. Nur da, wo im Cod. O der Textesart eine Variante bzw. Korrektur beigezeichnet ist, findet sich im Cod. A bisweilen beides mit einander vertauscht.

Die Dürftigkeit der handschriftlichen Ueberlieferung habe ich auszugleichen gesucht durch eine sehr ausgedehnte Heranziehung der Stra- und Hadith-Literatur, wie die Anmerkungen zeigen werden. Ich habe dabei gelegentlich auch Varianten aufgenommen, die zwar für meine zunächst liegende Aufgabe, den Text des Ibn Sa'd herzustellen, ohne Belang, aber für die Stilistik der arabischen Prosa m. E. sehr lehrreich sind.

In den Anmerkungen habe ich auch zur Erklärung der Worte, Sachen und, wo es nötig war, des Zusammenhanges, wie mir dünkt, alles Wünschenswerte beigebracht. Die mir unverständlich gebliebenen Stellen sind immer namhaft gemacht.

Ebenso grosse Sorgfalt liess ich, nach dem Vorbilde *Ed. Sachau's*, den Personalacten der Ueberlieferer angedeihen. Mein Bestreben ging zunächst dahin, alle Namen, die in den bekannten biographischen Werken nicht ohne weiteres zu finden sind, nachzuweisen. Es bedurfte dabei oft sehr zeitraubender Untersuchungen, um Personen, die im Texte nur mit einfachem Ism oder nur mit Laqab, Kunja oder Nisbe bezeichnet

sind, zu identifizieren. Teils wegen der Unvollkommenheit, teils wegen der geringen Zahl der mir zur Verfügung stehenden gedruckten und handschriftlichen Hilfsmittel war in vielen Fällen kein sicheres, in anderen — 45 Fällen — überhaupt kein Resultat zu erzielen. Des weiteren wurden auch die Isnāde mit bekannten oder leicht zu identifizierenden Namen nach den biographischen Handbüchern auf ihre Richtigkeit geprüft, was wenigstens an einigen Stellen der Textgestaltung zu gute gekommen ist. Ein Index zu allen in den Anmerkungen besprochenen Eigennamen steht am Schlusse S. 66—72.

Die Liste der Verbesserungen ist ziemlich umfangreich geworden, da auch kleinere Versehen, z. B. hinsichtlich der Setzung der Sterne, welche den Isnād vom Matr trennen, Aufnahme fanden. Nur so geringfügige Dinge wie Ungleichmässigkeiten in der Anwendung von Tešdīd, Hamza und Verlängerungs-Alif blieben unerwähnt.

Mit der Krankheit, dem Tode und der Bestattung des Propheten befassen sich von dem Texte dieses Teiles S. ١-١٨. Es ist begreiflich, dass sich gerade um die Ausgänge von Muhammeds Leben unverhältnismässig viel Legendarisches gerankt hat. Deshalb ist hier grösste Skepsis am Platze, und man wird gut daran tun, den Umfang des wirklich Historischen auf ein geringes Mass zu reduzieren. Aber auch die wunderbarste Legende und die handgreiflichste Erfindung bleibt lehrreich für Kultur und Denken der Zeit ihrer Entstehung.

Die Sammlung der Trauergedichte auf den Tod Muhammeds S. ٨٩-١٨ — es sind im Ganzen 25 verschiedene Gedichte bzw. Gedichtfragmente — ist weit reichhaltiger als die eines anderen mir bekannten Werkes. Von diesen Gedichten schreibt unser Text der Autorschaft des 'Abdallah b. Unais, Ka'b b. Malik, sowie der Hind bint 'Ārit, 'Ātika bint Zaid und Umm Aiman je eines zu, der Arwā bint 'Abdalmalik zwei, dem Abu Bekr, der 'Ātika bint 'Abdelmuttalib und Hind bint Ufata je drei, dem Ḥassān b. Ṭābit vier und schliesslich der Šāfi'a bint 'Abdelmuttalib gar sieben. Nur sechs Gedichte — S. ٨٩, 24 ff., ١, 6 ff., ١٤, 19 ff., ٢٣, 8 ff., 15 ff. — waren ganz oder teilweise in anderen Werken nachzuweisen, von dem Gedicht S. ١٧, 21 ff. allein der erste Vers. Mit der Echtheit der meisten dieser Poesien oder Reimereien sieht es sehr bedenklich aus. Doch kann die Frage nur in grösserem Zusammenhange mit Nutzen behandelt werden.

Wie aus einer Randbemerkung des Cod. O fol. 167 v. — آخر الجزء الخامس من اصل حيويته — hervorgeht, schliesst mit den Traueroden der fünfte Teil der Tabakāt. Eine weitere, quergeschriebene Randglosse stellt die Ueberlieferungsgeschichte dieses Teiles in folgenden Worten dar: *عنا بخط شيخنا الحافظ ابن محمد عبد النبي الدمياطي ج قرأت*



للخمس على ابن خليل لسباعه<sup>1)</sup> من ابن كزرة عن الر...<sup>2)</sup> عن الجوعرى عن  
ابن عمر بن حنيفة عن ابى الحسن بن موسى<sup>3)</sup> عن الحرث عن ابن سعد  
وصحح في مجلسين آخرين لاحد التاسع من صفر سنة سبع واربعم وستمائة  
تخلب كتبه احمد بن احمد البكارى. Die hier genannten Gelehrten kehren  
auch in den Unterschriften anderer Teile der *Ṭabaḳāt* regelmässig  
wieder, wie man schon aus Anhang 2 von *O. Loth's* bekannter Mono-  
graphie „Das Classenbuch des Ibn Sa'd“ (Leipzig 1869) erschen kann.  
Der Verfasser des Werkes, Muhammad b. Sa'd, wird nur zweimal,  
S. ٦١, 3 und ٣٠, 20, mit Namen genannt.

Der sechste Teil der *Ṭabaḳāt*, soweit er in dem von mir edierten  
Texte vorliegt, enthält zuerst Mitteilungen über diejenigen von den  
Genossen und Genossinnen des Propheten, welche sich durch Kenntnis  
des religiösen Rechtes und des heiligen Buches hervortaten (S. ١٨—  
١٢٨) und behandelt sodann die in der folgenden Generation in Medina  
wirkenden Lehrer des kanonischen Rechtes (S. ١٢٨—١٣٦).

Ich darf diese Vorrede nicht schliessen, ohne allen denen, welche  
mich bei der Bearbeitung und Drucklegung mit Rat und Tat unter-  
stützt haben, von Herzen zu danken, meinem teuren Lehrer *Theodor*  
*Nöldeke* in Strassburg und meinen hochverehrten Freunden *Ign. Goldziher*  
in Budapest und *Chr. Snouck Hurgronje* in Leiden. Mein lieber Freund  
*Rudolf Geyer* in Wien hat mir zum Texte der Trauergedichte wert-  
volle Bemerkungen zur Verfügung gestellt. Der Organisator der Ibn  
Sa'd-Edition, Geheimer Rat *Ed. Sachau* in Berlin, hat meine Arbeit  
von Anfang bis zu Ende mit seinem sachkundigen Rats gefördert und alle  
Anfragen über zweifelhafte Lesarten auf Grund zeitraubender Kolla-  
tionen immer mit gleicher Bereitwilligkeit beantwortet.

1) Cod. لسباعه. 2) Oder ... الو...<sup>2)</sup>, aber ich kann weder das eine, noch das andere  
ergänzen. Nach *O. Loth*, Classenbuch S. 66, 9 (vgl. S. 65, 6) sollte man الانصارى erwarten.

3) Aus der LA ... مو ergänzt nach *O. Loth*, S. 65, 7 f.

Giessen, 22 December 1911.

FRIEDR. SCHWALLY.



## INHALTSANGABE.

---

Seite.

1—<sup>10</sup> *Woran man erkannte, dass Muhammeds Lebensende herannahte.*

An dem häufigen Gebrauch der Tasbîh- und Istighfar-Formel seitens des Propheten, einer Folge der Offenbarung von Sure 110; an der sich immer steigenden Zahl der Offenbarungen; an einem Traume des Propheten und schliesslich an seiner ausdrücklichen Kundgebung, dass er bald abberufen und dem Rufe Folge leisten würde, indem er den Gläubigen zwei Güter hinterlasse, den Koran und seine Familie.

1—<sup>f</sup> *Wie Muhammed in seinem Sterbejahr dem Engel Gabriel den Koran vorlegte, und wie er seine Andachtsübungen an heiliger Stätte verrichtete.* In jedem Jahre oder in jedem Ramaḍan trug Gabriel dem Propheten den Koran einmal vor, aber in seinem Sterbejahr zweimal. Nur l. 14 f. heisst es, wie in der Ueberschrift, umgekehrt, dass der Prophet dem Engel den Koran vorzulegen pflegte. Während Muhammed früher von jedem Ramaḍan 10 Tage mit Andachtsübungen in der Moschee zubrachte, verwandte er im Ramaḍan seines Sterbejahres 20 Tage darauf. Von dem Tage, an dem die Offenbarung vorgelegt ward, bis zum Ende des Monats steigerte sich auch die Freigebigkeit Muhammeds gegen seine Mitmenschen. Die Lebenszeit jedes Propheten beträgt halb so viel wie diejenige seines Vorgängers. <sup>f</sup> Abdallah (b. Mas'ud) empfing die Kenntnis der Offenbarung unmittelbar aus dem Munde des Propheten.

<sup>f</sup>—<sup>1</sup> *Bezauberung Muhammeds durch die Juden.* Der Prophet wurde bezaubert durch den Juden Labîd b. A'ḡam (<sup>f</sup>, 10. 15. 22, <sup>o</sup>, 26) oder die Schwestern Labîds (<sup>o</sup>, 9) oder »die Frauen und Männer der Juden« von den Banu Zuraiḡ (<sup>f</sup>, 24 f. <sup>o</sup>, 21 f.) oder einen jüdischen Anonymus (<sup>1</sup>, 13. 16) oder einen »Anḡari« (<sup>1</sup>, 7), und zwar vermittels beim Kämmen ausgefallener Haare, die man mit Knoten versah (<sup>o</sup>, 1. <sup>1</sup>, 3. 7), darauf spie (<sup>o</sup>, 1), in die Scheide einer männlichen Palmblütentraube steckte (<sup>f</sup>, 11. 26. <sup>o</sup>, 3 f.) und in einem Brunnen vergrub. Der Prophet verlor in Folge davon die Herrschaft